



|     |      |          |        |                      |
|-----|------|----------|--------|----------------------|
| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort    |                      |
| SG  | 07   | Tübach   | Tübach | 1. Fassung 04.92/fsr |

Nachträge



- aufgenommen
  - besucht, nicht aufgenommen
  - Streusiedlung
- Do-1-X/-X/-X/

## Qualifikation

### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehem. Bauerndorf mit bescheidener Entwicklung um 1900. Keine besonderen Lagequalitäten wegen zum Teil verbautem Ortsbildvorder- und -hintergrund ausser beim Oberdorf, das sich um den Fuss des unverbauten Klosterhügels legt. Die abseits stehende Kirche mit Spitzhelm überragt das Dorf und die weite Ebene.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der wechselvollen Stellung von Haupt- und Nebenbauten mit teilweisem Bezug zum Bach, kleinräumigen Vor- und Zwischenbereichen, bekiesten Fusswegen und Pflanzgärten mit Bezug zur Nahumgebung.

Bescheidene architekturhistorische Qualitäten wegen den für Wohnzwecke umgenutzten Bauernhäusern und wegen den wenigen guten Einzelbauten wie die Barockkirche, das Schulhaus und Restaurant zum Landhaus.

### Vergleichsraster

|   |  |                                   |   |   |  |
|---|--|-----------------------------------|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)      | <input checked="" type="checkbox"/> Dorf | Lagequalitäten                    | X | / |  |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Weiler          | räumliche Qualitäten              | X | / |  |
| <input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf   | <input type="checkbox"/> Spezialfall     | architekturhistorische Qualitäten | X | / |  |
|   |  | zusätzliche Qualitäten            |   |   |  |

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der einzige grössere Ort in der flächenmässig kleinen Gemeinde erscheint schon im Mittelalter als Meierhof der Abtei St. Gallen. Er wird im Jahre 1207 erstmals urkundlich als "Tiuffenbach" erwähnt. Durch Verpfändungen kamen die Vogteirechte im 14. Jahrhundert an die Edeln von Bürglen, wenig später an die Edeln von Breitenlandenbergr und gingen erbweise an die Schenken von Castel über. Der Meierhof selbst wurde von den Edeln von Rorschach übernommen. 1466 kaufte die Abtei die Rechte wieder zurück und gliederte Tübach als Hauptmannschaft dem Gericht Rorschach an. Schwere Überfälle und Verwüstungen mussten die Tübacher im Appenzellerkrieg (1403) hinnehmen, weil sie auf der Seite des Abtes standen. Die politische Neuordnung vereinigte 1803 Tübach mit Berg und Steinach zu einem einzigen Gemeinwesen; seit 1845 ist Tübach selbständig.

Eine Kapelle wurde in den Reformationswirren abgerissen. Erst 1649 schritt man zum Neubau einer Kapelle "zu unserer lieben Frauen Hülff". Hundert Jahre später gründeten die Kirchgenossen eine eigene Pfarrei. 1744-46 folgte der Neubau der katholischen Pfarrkirche Mariahilf an der Stelle der Kapelle (E 0.2.18), östlich des Dorfs. Der erst 1767/68 errichtete Kirchturm mit Spitzhelm - das Wahrzeichen von Tübach - wird dem Baumeister Joh. Ferd. Beer zugeschrieben.

Das Gemeindegebiet, das westlich vom Schwärzebach und östlich von der Goldach begrenzt ist, teilt sich topografisch in einen in die Ebene des ehemaligen Seegrunds auslaufenden Abschnitt und in einen hügeligen Hangabschnitt. Zum einen liegt das Dorf in der Ebene ausgestreckt (G 2), zum andern am Hangfuss und im Einschnitt des Häftlibachs (G 1, B 0.2). Die Siegfriedkarte von 1885 zeigt das für Tübach typische zweiteilige Siedlungsbild. Bis heute ist das Strassennetz unverändert geblieben, die Bebauung dagegen hat sich ausgedehnt.



| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort    |   |
|-----|------|----------|--------|---|
| SG  | 07   | Tübach   | Tübach | 2 |

Nachträge

|  |
|--|
|  |
|--|

An der oberen Kirchstrasse bildete sich um die Jahrhundertwende ein Kirch- und Schulbezirk heraus (B 0.2); bis Anfang des 20. Jahrhunderts war der Ort um einige Bauten am Kreuzungspunkt der beiden Durchgangsstrassen angewachsen (B 2.1). Seit 1905 thront das von Rorschach nach Tübach verlegte Kloster St. Scholastika oberhalb des Dorfs auf einer Anhöhe. Traditionellerweise lebten die Tübacher von der Landwirtschaft. Das milde Klima begünstigte während Jahrhunderten den Rebbau. Um die Jahrhundertwende, als die Gemeinde ca. 570 Einwohner zählte und der Weinbau bereits rückläufig war, bildeten Viehzucht, Milchwirtschaft, Obst- und Gemüseanbau sowie Arbeit in der Stickerei die wichtigste Lebensgrundlage.

In den letzten dreissig Jahren hat eine Bautätigkeit eingesetzt, die dem bäuerlichen Charakter des Ortsbilds schadet und das alte Dorf immer mehr zum Wohnort und Standort für Lagerhäuser und Gewerbebauten macht (1960: 642, 1990: 1'007 Einwohner in der Gemeinde). Der früher typische Kontrast zwischen Siedlung und unverbauter, obstbaumbestandener Wieslandschaft wird dadurch immer unklarer, sowohl in der Ebene (U-Ri II) als auch am Hang (U-Ri VI). Im Ortsinnern sind einige wenige Bauten abgegangen, neue an deren Stelle getreten (2.0.12), aber auch als Verdichtung von weiten Zwischenräumen dazugekommen (1.0.4, 1.0.7, 2.0.12, 2.0.13).

Das Oberdorf, wohl der ältere Teil von Tübach, umfasst die lockere, unregelmässige, bäuerliche Altbebauung dem Häftlibach entlang (G 1) und den baulich-räumlich abgesetzten Kirch-/Schulbezirk (B 0.2) am nördlichen Hangfuss des Klosterhügels. Das Bachdorf (G 1) besitzt einen bescheidenen räumlichen Schwerpunkt (1.0.1) bei der Einmündung der Bach- in die Kirchstrasse. Zuerst geteert, dann bekieselt und sich verjüngend endet die Erschliessung der Bachbebauung als Wiespfad im Grund (U-Ri IV). Die Bachbebauung besteht hauptsächlich aus Wohnhäusern des 17. bis 19. Jahrhunderts. Zwei Stallscheunen und kleinere Nutzbauten runden die bäuerliche Bausubstanz ab. Verschindelung, Verkleidung und Verputz verbergen die regionaltypischen Holzkonstruktionen. Einzelne Wohnbauten sind ganz oder teilweise sichtbar in Riegelwerk ausgeführt (z.B. 1.0.6). Das bei Fassadenrenovierungen häufige Verputzen sowie das Bauen in ursprünglich weiten Zwischenbereichen (1.0.4) oder in der Wiese am Ortsrand (1.0.7) schaden dem inneren Ortsbild beträchtlich. Am ursprünglichsten hat sich das Bäuerliche in der abwechslungsreichen, gewachsenen Raumfolge entlang dem begrünten Häftlibach, in den noch verbliebenen Pflanz- und Ziergärten wie auch in den idyllischen Fusswegen zur Dorfkirche erhalten.

Die asphaltierte Kirchstrasse schlängelt sich um wenige Bauten bis zur Kirche (E 0.2.18) und erreicht beim Schulhaus (0.2.19) die Durchgangsstrasse Horn-St. Gallen. Die bautypologisch und historisch stark durchmischte, vorwiegend aus Mauerbauten bestehende Gruppe (B 0.2), zu der auch das jüngst erweiterte Gemeindehaus (0.2.20) und der Pfarrhausneubau (0.2.17) gehören, ist zum funktionalen Zentrum des öffentlichen Lebens geworden - ohne sich allerdings räumlich zu manifestieren. Daran ist wohl einerseits die exzentrische Lage zum ganzen Ort, andererseits die räumlich nicht wirksame Stellung der Bauten hinter beträchtlichen Verkehrsflächen schuld. So übernimmt einzig der schlanke, spitz auslaufende Kirchturm die Aufgabe, dem stark gegliederten Dorfbild einen Akzent zu verleihen.



| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort    |   |
|-----|------|----------|--------|---|
| SG  | 07   | Tübach   | Tübach | 3 |

Nachträge

|  |
|--|
|  |
|--|

Im Unterdorf (G 2) setzt sich partiell das Bachdorf in Form von schlichten Wohn- und Wirtschaftsbauten fort (2.0.10), deren Bezug zum gewundenen Bachlauf stärker ist als zur Durchgangsstrasse Roggwil-Rorschach. Diese bildet ein Rückgrat für den strassendorfähnlichen Ortsteil in der Ebene, der eine gewisse baulich-räumliche Steigerung (B 2.1) um den Verkehrsknoten erfährt (2.1.15). Dessen Gelenkfunktion wird geschickt durch die Stellung des prächtigen Jugendstilbaus des Restaurants zum Landhaus (E 2.1.14) und der beiden Wohnbauten (2.1.16) unterstrichen.

Noch immer besteht im Unterdorf eine Anzahl von bäuerlichen Ein- und Mehrzweckbauten aus dem 18. bis Anfang des 20. Jahrhunderts, die den Strassenraum definieren, darunter auch die Dorfkäserei (2.0.11). Verlust der ursprünglichen Nutzung, Einzug des reinen Wohnens, neu erstellte Ein-, Mehrfamilienhäuser und Kleingewerbebauten (2.0.12, 2.0.13) verdrängen zusehends die bäuerlichen Aspekte. Was bleibt, sind Nussbäume und Linden als ehemalige Hofbäume, Pflanz- und Ziergärten wie auch reizvolle Übergänge in das umgebende Wiesland mit Obstbäumen.

Die von Neubauten verschont gebliebenen Landschaftselemente (U-Ri I, U-Zo III, U-Ri IV) sind wertvoll für das äussere Erscheinungsbild von Tübach. Der topografische Gegensatz zwischen ebenem Vorder- und hügeligem Hintergrund ist erhalten geblieben. Der ummauerte Klosterbezirk St. Scholastika (0.0.25) nimmt einen herausragenden Siedlungsplatz ein. In unmittelbarer Nähe finden sich auf vergleichbarer Höhenstufe der Gasthof Ruheberg (E 0.0.28) und die alten Landhäuser Schwarzhüs und Friedberg.

**Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:**

- Verkehr reduzieren; Redimensionierung der Durchgangsstrassen.
- Kein weiterer Ausbau des Wegnetzes in G 1.
- Bei Renovationen/Umbauten die Fachinstanzen beiziehen.
- Nutzbäume und Hochstammkulturen pflegen und schützen.
- Besondere Aufmerksamkeit dem ortsbildgliedernden Wiesland U-Zo III schenken.

## Nachträge

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

|                            |  |  |   |
|----------------------------|--|--|---|
|                            | <b>Aufnahmekategorie</b>                                   | <b>Erhaltungsziel</b>                      |   |
| Schützenswerte<br>Bebauung | A - Ursprüngliche Substanz vorhanden                       | A - Erhalten der Substanz                  | X besondere (Qualität/Bedeutung)            |
|                            | B - Ursprüngliche Struktur vorhanden                       | B - Erhalten der Struktur                  | / gewisse (Qualität/Bedeutung)              |
|                            | C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter | C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters |   |
| Umgebungen                 | a - Unerlässliche Umgebung                                 | a - Erhalten der Beschaffenheit            | E Schützenswertes Einzelelement             |
|                            | b - Empfindliche Umgebung                                  | b - Erhalten der Eigenschaften             | o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)           |
|                            |  |  | o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes) |

**Schützenswerte Bauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelelemente**

|      | Nummer | Benennung  | Aufnahmekategorie | Räumliche Qualität | Arch. hist. Qualität | Bedeutung | Erhaltungsziel | Hinweis | Störend | Foto-Nummer       |
|------|--------|--|-------------------|--------------------|----------------------|-----------|----------------|---------|---------|-------------------|
| G    | 1      | Alte Bachbebauung mit "Dorfplatz", 17.-19.Jh.  | AB                | X                  | /                    | X         | A              |         |         | 2,13-17,20-34,70  |
| G    | 2      | Dörfliche Altbebauung entlang Durchgangsstrasse  | AB                | /                  | /                    | X         | B              |         |         | 35-49,51-55,57-61 |
| B    | 2.1    | Ortserweiterung um Kreuzung, E.19./A.20.Jh.; Wohn- und Wirtschaftsbauten                                     | AB                | /                  | X                    | X         | A              |         |         | 57-61,63,64       |
| B    | 0.2    | Kirch- und Schulbezirk, 18.-20.Jh., auf mittlerer Höhenstufe   | B                 | /                  | X                    | B         |                |         |         | 7,9,10-12         |
| U-Ri | I      | Ebenes Wiesland mit Obstbäumen, Ortsbildvordergrund  | a                 |                    |                      | X         | a              |         |         | 49,62             |
| U-Ri | II     | Ausgedehnte Gewerbe-/Lagerbereiche   | b                 |                    | /                    |           | b              |         |         | 8                 |
| U-Zo | III    | Den Ort gliederndes Wiesland mit Obstbäumen  | a                 |                    |                      | X         | a              |         |         | 56,65             |
| U-Ri | IV     | Im Hermet/Im Grund, obstbaumbestander Hügell, Ortsbildhintergrund  | a                 |                    |                      | X         | a              |         |         | 1-4,15-19,69,71   |
| U-Ri | V      | Ruhberg, übersät mit Einfamilienhäusern, 2.H.20.Jh.  |                   |                    |                      |           |                |         |         | 3,50,68,70        |
|      | 1.0.1  | Frontbildende Altbauten, das bäuerliche Zentrum des Oberdorfs definierend                                    |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 30-32,34          |
|      | 1.0.2  | Dorfbrunnen, M.20.Jh., und Dorflinde, den Platz möblierend   |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 30,31             |
|      | 1.0.3  | Wirtschaft zum Löwen, 18.Jh.(?), Kopfbau zur Bachstrasse   |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 30,32,34          |
|      | 1.0.4  | Einfamilienhäuser, 1970/80er-Jahre, Eingriffe in lockere Altbebauung   |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 13,31             |
|      | 1.0.5  | Baum- und buschbestandener Häftlibach (auch 2.0.5, 0.0.5)  |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 19,23,24,28       |
|      | 1.0.6  | Giebelständiger Riegelbau auf Mauersockel, dat. 1733/1802, ehem. Bürgerheim, linksufriger Rest des Bachdorfs |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 21                |
|      | 1.0.7  | Kleines Einfamilienhaus, M.20.Jh., das Bachdorf leicht verunklarend  |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 16                |
|      | 2.0.8  | Von G 1 und G 2 abgesetzter Ortsteil: Bauernhöfe, Bank und Kleingewerbe                                      |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 35-37             |
|      | 2.0.9  | Brunnen, dat. 1927, an Kreuzung  |                   |                    |                      |           |                | o       |         | -                 |
|      | 2.0.10 | Fortsetzung des alten Bachdorfs  |                   |                    |                      |           |                | o       |         | 40,45,46,48       |

Nachträge

|   |        | Aufnahmekategorie | Räumliche Qualität | Arch. hist. Qualität | Bedeutung | Erhaltungsziel | Hinweis | Störend | Foto-Nummer     |
|---|--------|-------------------|--------------------|----------------------|-----------|----------------|---------|---------|-----------------|
|   | 2.0.11 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 39,41,43        |
|   | 2.0.12 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 44,54,55        |
|   | 2.0.13 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 41,51           |
| E | 2.0.14 |                   |                    |                      |           | X              | A       |         | 58,60,63        |
|   | 2.0.15 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 59              |
|   | 2.0.16 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 61,63,64        |
|   | 2.0.17 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 12              |
| E | 2.0.18 |                   |                    |                      |           | X              | A       |         | 1,9,11,56,66,68 |
|   | 2.0.19 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 10,66,67        |
|   | 0.2.20 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 11              |
|   | 0.0.21 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | -               |
|   | 0.0.22 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 5,6             |
|   | 0.0.23 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | -               |
|   | 0.0.24 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 1               |
|   | 0.0.25 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 4,69,71,72,75   |
|   | 0.0.26 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 22              |
|   | 0.0.27 |                   |                    |                      |           |                |         | o       | 37              |
| E | 0.0.28 |                   |                    |                      | X         | A              |         |         | -               |

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelelemente**





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 07 Tübach

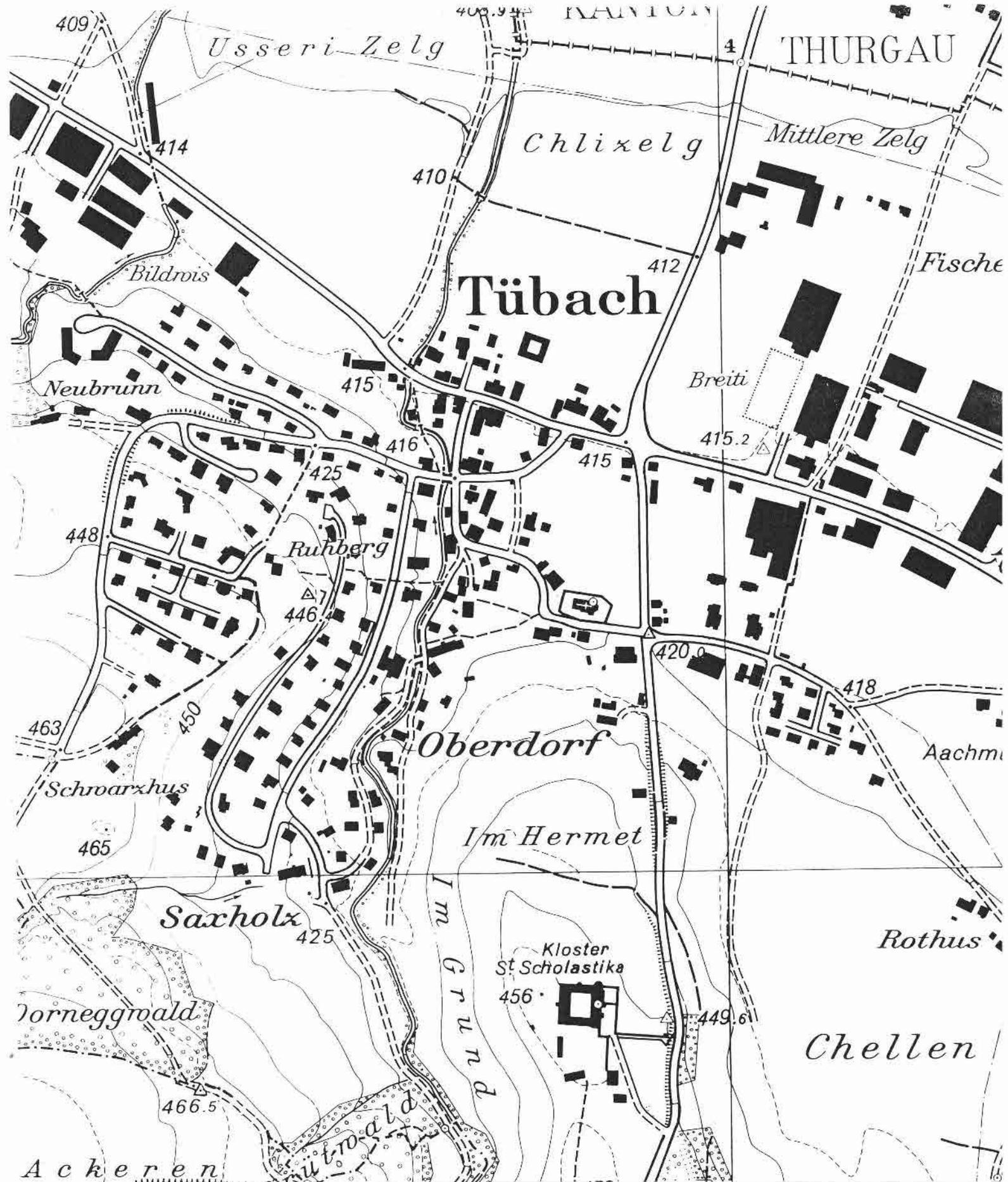
— Tübach

1. Fassung

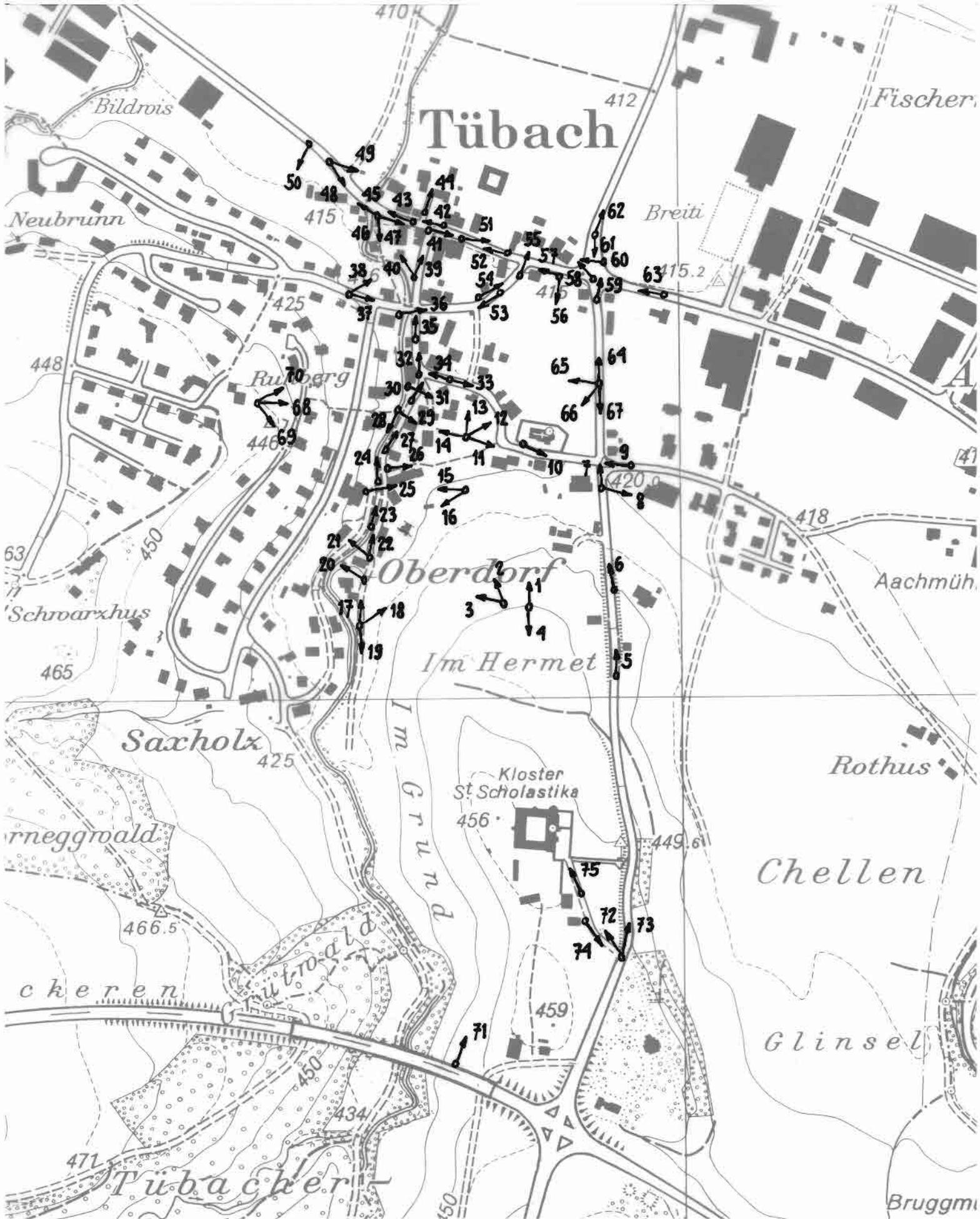
Massstab 1 : 5000

Nachträge

|  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|



|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|



| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort      | Film-Nummer |
|-----|------|----------|----------|-------------|
| SG  | 07   | Tübach   | — Tübach | 7480,7901   |



01



7901

07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36



37



7902

43



49



38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



53



42



48



54



55



61



67



56



62



68



57



63



69



58



64



70



59



65



71



60



66



72

F

| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort      | Film-Nummer |
|-----|------|----------|----------|-------------|
| SG  | 07   | Tübach   | — Tübach | 7902        |





Kt. Bez. Gemeinde

SG 07 Tübach

Daten

1994

Nachträge

## ORTE

Rorschach/Alter Rhein, Schloslandschaft  
 St. Scholastika, Kloster  
 Tübach  
 \* Aach

Gemeinde Tübach  
 Bezirk Rorschach  
 Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen \*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1075

## ORL - GEMEINDEDATEN

|           |         |       |                          |      |      |   |      |      |      |
|-----------|---------|-------|--------------------------|------|------|---|------|------|------|
| Einwohner | 1990    | 1'007 | Sektor 1                 | 1970 | 9 %  | 1980  | 8 %  | 1990 | 3 %  |
| Einwohner | 1980    | 845   | Sektor 2                 | 1970 | 52 % | 1980  | 48 % | 1990 | 44 % |
| Einwohner | 1970    | 693   | Sektor 3                 | 1970 | 39 % | 1980  | 44 % | 1990 | 50 % |
| Zuwachs   | 1980-90 | 19 %  | Entwicklungsfaktor e =   |      | 1,10 | Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt |      |      |      |
| Zuwachs   | 1970-80 | 22 %  |                          |      |      |   |      |      |      |
| Zuwachs   | 1960-70 | 8 %   | Altersstrukturfaktor a = |      | 1,21 | Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert  |      |      |      |

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kath. Pfarrkirche; Grünegg

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

